

22. Sitzung der BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung

Ergebnisprotokoll vom 01. November 2018

Die BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung berät als ehrenamtliches und unabhängiges Sachverständigengremium das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Fragen der Sicherheit von Futtermittelzusatzstoffen sowie Erzeugnissen und Stoffen zur Verwendung in der Tierernährung inklusive der unerwünschten Stoffe. Mit ihrer wissenschaftlichen Expertise berät die Kommission das BfR und kann dem Institut im Krisenfall als Expertinnen- und Expertennetzwerk zur Seite stehen.

Die Kommission besteht aus 15 Mitgliedern, die für einen Turnus von vier Jahren über ein offenes Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren berufen wurden und sich durch wissenschaftliche Expertise auf ihrem jeweiligen Fachgebiet auszeichnen. Die Kommissionsmitglieder sind zur Verschwiegenheit gegenüber Dritten und zur unparteilichen Erfüllung ihrer Aufgabe verpflichtet. Eventuelle Interessenkonflikte zu einzelnen in der Sitzung behandelten Tagesordnungspunkten (TOPs) werden transparent abgefragt und offengelegt.

Aus dem vorliegenden Ergebnisprotokoll geht die wissenschaftliche Meinung der BfR-Kommission hervor. Die Empfehlungen der Kommission haben allein beratenden Charakter. Die Kommission selbst gibt keine Anordnungen und keine Gutachten heraus und ist dem BfR gegenüber auch nicht weisungsbefugt (und umgekehrt) oder in dessen Risikobewertungen involviert.

TOP 1 Begrüßung und Annahme der Tagesordnung

Der Vorsitzende begrüßt die Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und fragt nach Änderungswünschen zur Tagesordnung. Letztere wird ohne Änderungen angenommen. Die Beschlussfähigkeit der Kommission ist gegeben.

TOP 2 Erklärung zu eventuellen Interessenkonflikten

Der Vorsitzende fragt sowohl mündlich als auch schriftlich ab, ob Interessenkonflikte zu einzelnen Tagesordnungspunkten (TOP) oder speziellen Themen bestehen. Die Mitglieder geben an, dass diesbezüglich keine Interessenkonflikte vorliegen.

TOP 3 Bericht aus dem BfR

Der Geschäftsführer stellt aktuelle Themen des BfR aus dem Bereich Futtermittel vor. Er gibt den Kommissionsmitgliedern eine kurze Übersicht über jene Futtermittelzusatzstoffe, zu welchen das BfR seit der letzten Kommissionssitzung wissenschaftlich Stellung genommen hat. Darüber hinaus werden aktuelle Anfragen an das BfR zu unerwünschten Stoffen in Futtermitteln (Aluminium, Barium, Strontium, Acrylamid, Progesteron) vorgestellt. Der Geschäftsführer berichtet über die erfolgreiche Durchführung der BfR-Akademie-Fortbildung „Transfer von Stoffen entlang der Nahrungskette“ vom 08.-10. Oktober 2018 und weist auf die Fortführung im Jahr 2019 (Teil 1 vom 25.-27.03.2019 und Teil 2 vom 07.-09.10.2019) hin.

TOP 4 Bericht aus den Ausschüssen

Ausschuss „Ersatz und Ergänzungsmethoden zum Fütterungsversuch“

Eine Mitarbeiterin der Abteilung „Sicherheit in der Nahrungskette“ des BfR fasst den Inhalt der 2. und 3. Sitzung des Ausschusses „Ersatz und Ergänzungsmethoden zum Fütterungsversuch“ zusammen. Am Beispiel des „RUSITEC“ werden Unterschiede des *In-vitro*-Systems zu den Bedingungen *in vivo* diskutiert. Als zukünftige Aufgabe sehen die Mitglieder des Ausschusses die Erarbeitung einer standardisierten Vorgehensweise im RUSITEC. Dazu sollen zunächst alle bekannten Institutionen angeschrieben werden, die mit einem RUSITEC arbeiten. In einem Ringversuch soll dann ein einheitliches Material an die Institutionen versendet werden, die dann anhand ihrer spezifischen RUSITEC-Methode verschiedene Standardparameter untersuchen. Anhand der Ergebnisse, die dem BfR zur Auswertung übermittelt werden, zeigt sich die Variation anhand der unterschiedlichen Vorgehensweise der einzelnen Institutionen. In einem zweiten Schritt soll dann eine standardisierte Vorgehensweise erarbeitet werden.

Ausschuss „Diätfuttermittel“

Die Vorsitzende des Ausschusses „Diätfuttermittel“ berichtet über die Diskussionen der 2. und 3. Sitzung des Ausschusses. Sie geht insbesondere auf die Diskussionen der derzeitigen Definition eines Futtermittels für besondere Ernährungszwecke („Diätfuttermittel“) ein. Der Ausschuss wird sich in Zukunft damit beschäftigen, ob die derzeitige Definition die aktuellen Möglichkeiten der Tierernährung darstellt oder ob sie heute weiter gefasst werden kann. Die Mitglieder des Ausschusses warnen jedoch vor einer deutlichen Ausdehnung der Definition eines Futtermittels für besondere Ernährungszwecke. Anhand aktueller Beispiele aus der Bewertungsarbeit des BfR wird der Ausschuss in der nächsten Sitzung einen ersten Entwurf einer Leitlinie zur Bewertung von Futtermitteln für besondere Ernährungszwecke diskutieren.

TOP 5 Notwendigkeit von tierexperimentellen Untersuchungen zum Transfer unerwünschter Stoffe

Ein Kommissionsmitglied stellt das überarbeitete Dokument der Arbeitsgruppe „Carry over unerwünschter Stoffe in Futtermitteln“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zum Thema „Notwendigkeit von Transferversuchen“ vor, welches bereits in der letzten Kommissionssitzung diskutiert wurde. Die Anmerkungen der Kommissionsmitglieder wurden eingearbeitet und letzte formale Korrekturen angeregt.

Das Dokument wird durch die Kommissionsmitglieder einstimmig verabschiedet. Die Kommissionsmitglieder empfehlen dem BfR, das Beratungsergebnis in Absprache mit der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Carry over unerwünschter Stoffe in Futtermitteln“ beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen dieses Protokolls zu veröffentlichen.

Beratungsergebnis der BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung zur Notwendigkeit von Tierversuchen im Bereich der Carry-over-Forschung

Eine umfassende Sicht der Problematik der Tierversuche enthält unter anderem die Veröffentlichung der Senatskommission für tierexperimentelle Forschung der DFG (Tierversuche in der Forschung) und weitergehende Informationen der DFG.

Das nachfolgende Statement der Kommission erfolgt spezifisch aus Sicht der Carry-over-Forschung. Es erfolgte in enger Abstimmung mit der Stellungnahme der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) vom 12.2.2017 (Stellungnahme zur Unerlässlichkeit von Tierversuchen und zur Eignung von Ersatzmethoden in der Tierernährungsforschung) sowie der Arbeitsgruppe „Carry over unerwünschter Stoffe in Futtermitteln“ beim BMEL:

Die Sicherheit von Lebensmitteln und der Erhalt der Gesundheit unserer landwirtschaftlichen Nutztiere ist ein wesentliches Ziel der Tierhaltung.

Bedingt durch neuere Entwicklungen in der Analytik zur physikochemischen Beschreibung unerwünschter Stoffe sowie aussagefähiger in-vitro-Verfahren (z. B. Zellkulturen) lässt sich eine Reihe von Tierversuchen einsparen.

Viele Fragen zur Stoffwechselkinetik und -dynamik können aber nur am intakten Tier erforscht werden, da hier komplexe Wechselwirkungen zwischen Absorption, Speicherprozessen in Organen bzw. Zellkompartimenten und Eliminationsprozessen eine Rolle spielen. Mögliche Interaktionen an den Erfolgsorganen / Rezeptoren sind häufig von der spezifischen Bindungsform und dem Anflutungsmuster abhängig. Diese Prozesse setzen Untersuchungen am intakten Tier voraus, Zellkulturen oder andere in-vitro-Versuche vermögen hier nur Detailfragen zu klären.

Aus diesem Grund sind zur Einschätzung möglicher Risiken für Mensch und Tier Tierversuche unabdingbar. Selbstverständlich gelten hierfür die Regelungen der Tierschutz-Versuchstierverordnung und damit in Verbindung stehender Regelwerke.

Von wesentlicher Bedeutung sind hier Versuche mit einem experimentellen Dosis-Zeit-Ansatz, der sich ausrichtet an den Expositionsbedingungen der verschiedenen Tierarten und Nutzungsrichtungen.

Die Versuche dienen dabei nicht nur der Abschätzung des Transfers („Carry over“) aus dem Futter in das Tier und damit dem unmittelbaren Schutz der menschlichen Gesundheit, sondern sind wichtig für die Abschätzung des Stoffflusses in der gesamten Nahrungskette und damit auch zur Absicherung rechtlicher Regelungen in betroffenen Teilbereichen. Sie dienen ferner dem Auffinden und der Absicherung von nicht oder wenig invasiven Expositionsindikatoren.

Die Entwicklung und Anwendung von mathematisch-statistischen Modellen kann wesentlich zur Versuchsplanung sowie der evtl. Einsparung von Tierversuchen beitragen.

Bei Studien zum Carry over kann es vorkommen, dass die Aufnahme eines unerwünschten Stoffes die Gesundheit der Versuchstiere bereits beeinträchtigt, bevor er sich in den zur Lebensmittelgewinnung verwendeten Geweben und Organen nennenswert anreichert. Je nach Fragestellung kann dabei der Belastungsgrad der Versuchstiere variieren, etwa bei der Identifizierung geeigneter biochemischer Parameter zur Ableitung eines empfindlichen LOEL. Für diese Fälle können Rückschlüsse aus „Fallstudien“ einen Tierversuch häufig nicht ersetzen, da die Expositionsmuster retrospektiv oft nicht im Detail nachzuvollziehen und häufig keine Extrapolationen mit linearen Modellen möglich sind.

TOP 6 Futtermittelsicherheit weltweit: Welchen Beitrag kann die Futtermittelsicherheit leisten im Umgang mit den Herausforderungen durch die Migration von Menschen

Die Leiterin der Abteilung „Sicherheit in der Nahrungskette“ des BfR stellt einen Aufruf des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit für Projekte mit afrikanischen Ländern (Fokussierung zunächst auf Tunesien) vor und bittet die Kommissionsmitglieder um Erfahrungsberichte zu eigenen Projekten mit afrikanischen Ländern.

Die Kommissionsmitglieder sehen als wesentliche Aspekte einer möglichen Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern die Analyse der Strukturen des Lebensmittelmarktes (einschließlich der Überwachung und Analytik), der Landwirtschaft und Futtermittelwirtschaft im Land selbst sowie die Frage der importierten Produkte aus diesen Ländern nach Deutschland.

TOP 7 Konsequenzen der extremen Witterung im Sommer 2018 in Deutschland für die Futtermittelsicherheit und tierische Produktion

Die Leiterin der Abteilung „Sicherheit in der Nahrungskette“ des BfR fragt die Kommissionsmitglieder, welche Konsequenzen aus der extremen Witterung im Sommer 2018 für die Futtermittelsicherheit und die tierische Produktion in Deutschland zu erwarten sind.

Die Kommissionsmitglieder sehen insbesondere die Gefahr eines höheren Verschmutzungsgrades der Futtermittel in Verbindung mit möglicherweise höheren Gehalten an Schwermetallen, Dioxinen, Furanen und PCB. Darüber hinaus wird die Möglichkeit gesehen, dass zunehmend exotische Futtermischungen („alles was noch wächst“) verfüttert werden. Auch für den Bereich der Einstreumaterialien werden Auswirkungen dahingehend erwartet, dass minderwertige Materialien (Abfälle) verwendet werden, um wertvolles Stroh zu sparen. Das Thema soll auf der nächsten Kommissionssitzung wieder aufgegriffen werden und durch Erfahrungsberichte der Kommissionsmitglieder untersetzt werden.

TOP 8 Aktuelle Anfragen

Der Geschäftsführer stellt zwei aktuelle Anfragen an das BfR zum Vorkommen von Acrylamid in Katzenfuttermitteln und Progesteron in einem Kräuterfutter für Pferde vor und bittet die Kommissionsmitglieder um eine Einschätzung der beiden Fälle. Zum Thema Acrylamid in Heimtierfuttermitteln werden die Kommissionsmitglieder gefragt, ob ihnen Erkenntnisse vorliegen, ob die Überwachungsbehörden in Deutschland Acrylamid in Futtermitteln und Heimtierfuttermitteln untersuchen und ob ihnen nationale Studien, Empfehlungen oder Reglementierungen zum Vorkommen von Acrylamid in Futtermitteln und Heimtierfuttermitteln bekannt sind. Zum Nachweis von Progesteron in einem Kräuterfutter für Pferde werden die Kommissionsmitglieder gefragt, ob sie einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Zusammensetzung des Kräuterfutters und dem Progesteronnachweis sehen und ob ihnen Institutionen bekannt sind, die Progesteron hinreichend sicher in Futtermitteln analysieren können.

Den Kommissionsmitgliedern liegen keine Erkenntnisse vor, dass Acrylamid routinemäßig in Futtermitteln untersucht wird. Reglementierungen oder Empfehlungen zum Vorkommen von Acrylamid in Futtermitteln gibt es nach Einschätzung der Kommissionsmitglieder nicht. Auch zum Progesteronnachweis in einem Kräuterfutter liegen den Kommissionsmitgliedern keine weiteren Erkenntnisse vor. Sie weisen aber auf mögliche Unsicherheiten in der Analytik hin. In beiden Fällen ist es relativ unwahrscheinlich, dass die nachgewiesenen Gehalte an Acrylamid bzw. Progesteron zu unerwünschten Effekten bei den Tieren führen.

TOP 9 Fremdbestandteile in Futtermitteln

Eine Mitarbeiterin der Abteilung „Sicherheit in der Nahrungskette“ des BfR fasst kurz die Ergebnisse eines Workshops zum Thema Fremdbestandteile in Futtermitteln zusammen, der am 31.10.2018 bei einem Betrieb zur Herstellung von „Recycling-Futtermitteln“ stattgefunden hat. Im Rahmen dieses Workshops konnten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BfR den Verarbeitungsprozess von Altbrotwaren hin zu einem Brotmehl als Futtermittel verfolgen und die Relevanz von Fremdbestandteilen (in erster Linie Hartplastik aus Verpackungsmaterialien) für die Gesundheit der Tiere diskutieren.

In der anschließenden Diskussion weisen die Kommissionsmitglieder darauf hin, dass es sich bei Verpackungsmaterialien grundsätzlich um verbotene Materialien nach der Verordnung (EG) Nr. 767/2009 handelt. Aus diesem Grunde ist die Verfütterung eines Produktes mit Verpackungsresten nicht zulässig und es sollten auch keine Forschungsaktivitäten unternommen werden, die eine solche Verfütterung legalisieren würden.

TOP 10 Verarbeitungsfaktoren in der Futtermittelkette

Eine Mitarbeiterin der Abteilung „Sicherheit in der Nahrungskette“ des BfR fasst die wesentlichen Ergebnisse des BfR-Workshops zur Bewertung von Rückständen und Kontaminanten in verarbeiteten Lebens- und Futtermitteln zusammen, der am 25. und 26. Oktober 2018 stattgefunden hat. Sie betont die ursprüngliche Idee der Verarbeitungsfaktoren zur Anwendung im Rahmen der Risikobewertung, nicht jedoch zur Herleitung eines theoretischen Höchstgehaltes für verarbeitete Futter- oder Lebensmittel.

Die Kommissionsmitglieder begrüßen die klare Aussage hinsichtlich der Grenzen in der Anwendung von Verarbeitungsfaktoren und unterstützen das BfR dahingehend, dass diese nur im Rahmen einer Risikobewertung anzuwenden sind.

TOP 11 Verschiedenes

Der Geschäftsführer stellt mögliche Arbeitsthemen für die kommende Sitzung vor. Dazu gehört insbesondere die Thematik Kupfer und dessen verschiedene Einsatzgebiete in der Nahrungskette. Darüber hinaus werden neue Funktionsgruppen der Futtermittelzusatzstoffe und die Auswirkungen von extremen Wettersituationen auf die Futtermittelsicherheit thematisiert werden.

Die Terminfindung für die nächsten Sitzungen im Jahr 2019 wird mittels Doodle-Abfrage erfolgen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern für ihre Teilnahme und schließt die Sitzung.